

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 66 (1957)
Heft: 5

Vereinsnachrichten: Aus unserer Arbeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Studienweges sowie Selbstdisziplin, Fleiss und den Willen, Begonnenes zu einem guten Ende zu führen, voraussetzt, ein Glück. Nicht viele von uns fallen indessen unter diese zielstrebige Kategorie.

Vergessen Sie nicht, dass in Ungarn nicht unser Wunsch, sondern die Produktion die Art unseres Studiums diktieren. Man besuchte die vorgeschriebenen Vorlesungen. Man durfte ihnen nicht fernbleiben, um eine andere Vorlesung, die einen mehr gefesselt hätte, zu besuchen. Man durfte also nicht das hören, was man selbst für förderlich hielt, sondern nur das, was einem jeden Studenten vorgeschrieben war. Wollte ein initiativer Student zwischenhinein eine wissenschaftliche Arbeit ausführen, um den ganzen Stoff zu vertiefen, wurde ihm das untersagt. Ein jeder Schritt war vorgeschrieben. Dass dabei die eigene Initiative, die Selbstverantwortung, die Fähigkeit, selbst bestimmen zu können, verkümmerten und bei vielen gänzlich verloren gingen, ist natürliche Folge einer solchen Studienart.

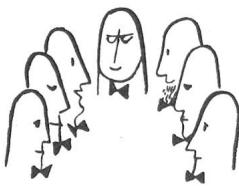
Ist nun aber einer nicht fähig, eigene Entschlüsse zu fassen und eigene Verantwortung zu tragen, so fühlt er sich an einer Schweizer Universität verloren. Er hat noch nicht gelernt, die Führung selbst zu übernehmen, sein Studium entbehrt

der Planmässigkeit, er hört wild alles durcheinander. Solche Studenten bedürfen noch der Führung, bis sie gelernt haben, in Freiheit zu studieren. Sie können mit der plötzlichen Freiheit nicht richtig umgehen, sie nicht nutzbringend anwenden. Man sollte bei jedem einzelnen ungarischen Studenten prüfen, ob er allein zu gehen vermag, oder ob er noch eines stützenden Armes bedarf.»

Eines solch stützenden Armes bedürfen auch alle unsere Jugendlichen, und wir bitten deshalb alle jene, die unmittelbar mit ihnen zusammenkommen, seien es die Pflegefamilien, Lehrmeister, Lehrer, oder seien es die Arbeitgeber und Arbeitskameraden, ihnen Geduld und menschliches Verständnis entgegenzubringen.

Müssten sich unsere eigenen Kinder und Jugendlichen unter den gleichen Verhältnissen, das heisst von einem Tag auf den andern, von uns getrennt und allein in einem fremden Lande mit gänzlich neuen, gänzlich andern Lebensverhältnissen einleben und anpassen lernen, so würde sich dieses Einleben sicherlich nicht immer reibungslos abwickeln, wie wir das manchmal viel zu verfrüh von den jungen Ungarn erwarten. Es müsste auch manch ein Mensch im fremden Land für unsere Kinder grosse, sehr grosse Geduld aufbringen.

AUS UNSERER ARBEIT



Am 1. und 2. Juni fand im Zürcher Kongresshaus die ordentliche Delegiertenversammlung des Schweizerischen Roten Kreuzes statt. Das Protokoll der letztyährigen Delegiertenversammlung, der Jahresbericht 1956, der Bericht der Geschäftsprüfungskommission, die Jahresrechnung 1956 sowie das Budget 1957 wurden einstimmig genehmigt. Zum Nachfolger des aus Gesundheitsgründen ausscheidenden, um das Schweizerische Rote Kreuz in besonderem Masse verdienten Quästors, Direktor J. Ineichen, wurde einstimmig *Ernst Hunn*, Vizedirektor der Schweizerischen Volksbank Bern, gewählt. Das Schweizerische Rote Kreuz, das seinem weitsichtigen Quästor grossen Dank schuldet und seinen Rat nicht entbehren möchte, wählte durch die Delegiertenversammlung *Direktor Ineichen zum Mitglied seiner Direktion*. Der Antrag, ihn zum Ehrenmitglied des Schweizerischen Roten Kreuzes zu ernennen, wurde von der Versammlung einstimmig und mit starkem Beifall angenommen. Für die ebenfalls aus dem Zentralkomitee ausscheidende tüchtige Frau Jordi wurde Fräulein *Helene Vischer*, Basel, gewählt.

In die *Geschäftsprüfungskommission* wurden für die austretenden Sektionen Freiburg und Schwyz die von der Direktion vorgeschlagenen Sektionen *Bellinzona* und *Glarus* neu

gewählt sowie zur *Tagung für das Jahr 1958* die Einladung der Sektion *Neuenburg* angenommen.

Hauptanliegen der gastgebenden Sektion Zürich war der Antrag an die Delegiertenversammlung, sie möge das Zentralkomitee beauftragen, eine Fachkommission zu bestimmen mit dem Ziele, für 1958 eine intensive Mitgliederwerbung vorzubereiten. *Edwin Arnet*, Redaktor an der «*Neuen Zürcher Zeitung*», trat mit besonderer Wärme für den Gedanken «Jeder Schweizer Mitglied des Schweizerischen Roten Kreuzes» ein. Der Antrag der Sektion Zürich wurde gutgeheissen.

Am Sonntagmorgen vereinigten sich die Delegierten wiederum im Kongresshaus, um drei sehr interessante Referate zu hören: *Frau Oberin Dr. phil. M. Kunz*, Schweizerische Pflegerinnenschule Zürich, und *Dr. med. P. Vuilleumier*, Lausanne, sprachen über «*Sorgen und Aufgaben in der schweizerischen Krankenpflege*», während der *Generalsekretär der Liga der Rotkreuzgesellschaften, B. de Rougé*, einen interessanten Ueberblick über die Liga der Rotkreuzgesellschaften gab. Ein Empfang durch die Stadt Zürich im Konzert-Foyer des Kongresshauses beschloss die von der Sektion Zürich ausgezeichnete Delegiertenversammlung.

*

Die nächste Sitzung des Zentralkomitees wird am 3. und 4. Juli stattfinden.

*

Am 8. Mai trat die Einkaufskommission zu einer Sitzung zusammen, um das Material und die Offerten für die im Sommer und Herbst zur Verteilung gelangenden Patenschaftsaktionen im Werte von Fr. 111 367.75 zu begutachten.

*

Am 15. Juni fand in Baden die Generalversammlung der Sektion Baden des Schweizerischen Roten Kreuzes statt. Anschliessend an den geschäftlichen Teil folgten Darbietungen von ungarischen Kindern sowie die Vorführung des Tonfilms «Kreuzzug der Menschlichkeit». Die Veranstaltung war öffentlich.

*

Die Sektion Bern-Mittelland hielt ihre Hauptversammlung am 19. Juni im Jugendhaus Bern ab. Nach den statutarischen Geschäften sprach Dr. R. Tschäppät, Chef der Flüchtlingsabteilung im Eidg. Justiz- und Polizeidepartement, über das Thema «Begegnung mit Flüchtlingen aus dem Osten». Nachdem er über die Flüchtlinge der letzten 15 Jahre gesprochen hatte, stellte er bedauernd fest, dass der anfängliche schöne Elan den ungarischen Flüchtlingen gegenüber da und dort beträchtlich nachgelassen habe, und plädierte für Verständnis für jene, denen das Einleben in unsere Verhältnisse grössere Mühe bereitet als andern ihrer Landsleute. Die Schweiz hat mit den ungarischen Flüchtlingen eine grosse Verantwortung und Verpflichtung übernommen, aus denen wir uns als humanitäres Volk weder einfach zurückziehen dürfen noch können.

*

Am 19. Juni hielt die Sektion Zürich des Schweizerischen Roten Kreuzes ihre Jahresversammlung im Kongresshaus ab. Nach Erledigung der statutarischen Geschäfte und Orientierung über das Arbeitsprogramm für das Jahr 1957 referierte der Direktor des Zentrallaboratoriums unseres Blutspendedienstes, Dr. A. Hässig, über «Aktuelle Probleme des Blutspendedienstes».

*



Am 21. Mai fand eine Sitzung der Kommission für Krankenpflege statt.

*

Schwester Nina Vischer vertrat die Abteilung Krankenpflege des Schweizerischen Roten Kreuzes an der Tagung des «Comité consultatif des infirmières», die vom 11. bis 13. Juni in der Liga der Rotkreuzgesellschaften in Genf stattfand.

*

Am 28. Juni fanden in der Pflegerinnenschule der «Institution des Diaconesses de Saint-Loup» (Pompaples) die Diplomexamen der Schülerinnen statt; das Schweizerische Rote Kreuz war durch Dr. med. Pierre Desbailllets, Lausanne, vertreten.

*

Vom 28. Mai bis 7. Juni wurde die Ausstellung «Der Schwesternberuf» im Casino Zug und vom 13. bis 25. Juni im Berufsschulhaus Solothurn gezeigt. Vor den Sommerferien wird sie vom 6. bis 14. Juli noch in Grenchen zu sehen sein.

*

Am 22. Juni strahlte Radio Basel eine Sendung zur Bundesfeierspende aus; diese Sendung war den zen-

tralen Aufgaben zur Förderung der Krankenpflege gewidmet.

*

*Die Genfer Krankenpflegerinnenschule «Bon Secours» hat diesen Frühling einen Fortbildungskurs für diplomierte Krankenschwestern und -pfleger, die in Genf arbeiten, durchgeführt. Am 28. März und am 3. April wurde je ein Studientag für Oberschwestern und ihre Gehilfinnen abgehalten. Kurs II, *Wie man sich heute im Beruf nützlich erweisen kann*, war der modernen Technik und den gegenwärtigen Tendenzen der Krankenpflege gewidmet und umfasste einen Orientierungstag und sieben Kurse, die vom 8. Mai bis 19. Juni jeden Mittwochnachmittag abgehalten wurden. Kurs III, *Neue Tendenzen der Krankenpflege*, in dem nachdrücklich auf die Notwendigkeit der Verbesserung deren Koordinierung hingewiesen wurde, hat vom 13. bis 18. Mai stattgefunden. Am 14. Mai hielt Fräulein F. Alves-Diniz von der Weltgesundheitsorganisation einen Vortrag im Rahmen dieses Programmes über *die Tätigkeit des europäischen Bureaus der Weltgesundheitsorganisation auf dem Gebiete der Krankenpflege*.*

*

In Rom tagte vom 27. Mai bis 1. Juni der 11. Internationale Kongress des Weltbundes der Krankenschwestern, an dem auch Krankenschwestern aus der Schweiz teilnahmen.

Im Anschluss an den Kongress bereiste eine Gruppe von zehn Krankenschwestern in leitender Stelle aus den Vereinigten Staaten unter Führung einer Professorin von Teacher's College, Columbia University, New York, die Schweiz und besuchte am 13. Juni das Zentralsekretariat, insbesondere die Abteilung Krankenpflege und das Zentrallaboratorium des Blutspendedienstes.

*

Drei portugiesische Krankenschwestern besuchten uns am 22. Mai. Sie wünschten, die Organisation der Krankenpflege in der Schweiz sowie die Rolle, die das Schweizerische Rote Kreuz in der Ausbildung der Krankenschwestern spielt, kennenzulernen.

*

Rotkreuzkolonnen



Kader- und Einführungskurs: Der Rotkreuzkaderkurs I/1 für Unteroffiziere und Soldaten der Rotkreuzkolonnen fand in der Zeit vom 29. April bis 11. Mai wie üblich in Le Chanet (Neuenburg) unter dem Kommando von Hptm. Jourdan statt. Der Kursbestand betrug 36 Mann.

Anschliessend wurde der diesjährige Einführungskurs für Rotkreuzrekruten erstmals in Lenk i.S. vom 13. bis 25. Mai ebenfalls unter dem Kommando von Hptm. Jourdan durchgeführt. Es nahmen daran außer dem Stab und Hilfspersonal als Schüler teil: 19 Unteroffiziere und 113 Rekruten.

Beide Kurse wurden vom Rotkreuzchefarzt inspiert. Ergänzungskurse der Rotkreuzkolonnen:

Die Rotkreuzkolonnen 21 bis 24 bestanden ihren diesjährigen Ergänzungskurs vom 29. April bis 11. Mai im Rahmen des 1. Armeekorps und nahmen an Manövern der Sanitätstruppe teil.

Die Angehörigen der Sanitäts-Eisenbahnzüge 11, 45, 51, 71 und 81 bestanden einen Ausbildungskurs von sechs Tagen (Einrichtungsdetachemente).

Obligatorische Uebungen der Rotkreuzkolonnen:

Rotkreuzkolonne 11 leistete einen Teil ihrer Obligatorischen Uebung durch Uebernahme des Sanitätsdienstes am Défilé der 1. Division am 10. April.

Die Rotkreuzkolonnen 61 und 62 rückten zu ihrer zehntägigen Obligatorischen Uebung alarmmässig ein, verbunden mit einer Katastropheneinsatzübung.

Rotkreuzdetachemente

Freiwillige Dienstleistungen: In der Abklärungsstation der 2. Division, Kaserne Colombier, und in der Abklärungsstation der 3. Division, Kaserne Bern, arbeiteten je eine medizinische Laborantin und technische Röntgenassistentin freiwillig.

*

Musterungen

Seit Beginn des Jahres fanden folgende Musterungen für Krankenschwestern, Samariterinnen, Spezialistinnen und Pfadfinderinnen statt:

	Taugliche Kandidatinnen
Tuberkulose-Fürsorgestelle St. Gallen	23
Krankenhaus Neumünster, Zollikerberg ZH	30
Bürgerspital Basel	26
Theodosianum Zürich	25
Schweiz. Pflegerinnenschule Zürich	39
Lindenhof Bern	29
Kantonsspital Luzern	26
Bezirksspital Biel	17
Engeriedspital Bern	28
Kreisspital Männedorf	28
Bezirksspital Thun	18
Kaserne Bellinzona	10
Total	299

*

Als Nachfolgerin von Sr. Julia Walther, die am 15. April nach 14 Jahren verdienstvollen Wirkens im Schweizerischen Roten Kreuz in den Ruhestand getreten ist, leitet seither Sr. Margrit Bader die Musterungen.

*

Im Rahmen der Armeeschau in Bern vom 17. bis 22. Mai wurde am Stand des Blutspendedienstes eine Werbung für die Rotkreuz-Sanitätshilfe durchgeführt.

*

Kriegssanitätsdienst

Das Eidg. Gesundheitsamt hat das Schweizerische Rote Kreuz ersucht, die Frage der Verwendung des Schutzzeichens der Genfer Konvention innerhalb des Kriegssanitätsdienstes für die Zivilbevölkerung abzuklären und das Ergebnis in einem Bericht niederzulegen. Unser Zentralsekretär, Dr. Hans Haug, hat diesen Bericht verfasst und dem Eidg. Gesundheitsamt zugestellt. Wir werden auf diese sehr interessante Arbeit zurückkommen.

*



An der vom 10. bis 12. Mai in Schaffhausen durchgeführten Jahresversammlung der Schweizerischen Haematologischen Gesellschaft wurden aus unserem Zentrallaboratorium die folgenden Vorträge gehalten: Dr. E. F. Lüscher: Ein fibrinstabilisierender Faktor aus Thrombozyten; Dr. K. Stampfli: Über Intermediärformen der A-Untergruppen.

*

Vom 26. bis 29. Juni nahm Dr. A. Hässig, Direktor des Zentrallaboratoriums unseres Blutspendedienstes, am III. Con-

vegno Studi der Italianischen Transfusionsgesellschaft in Triest auf deren Einladung teil.

*

Die Forschungen von Dr. E. F. Lüscher, Proteinchemisches Laboratorium unseres Blutspendedienstes, auf dem Gebiete der Blutgerinnung haben anlässlich des II. Symposiums der Stiftung Valentino Baldacci, das dem Thema «Hémostases spontanées, thromboses et coagulation sanguine» gewidmet war, grosse Beachtung gefunden.

*

Dr. E. F. Lüscher wurde von der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Blutgerinnungsforschung zum korrespondierenden Mitglied ernannt.

*

Der Leiter des Blutspendedienstes Baden-Württemberg des Deutschen Roten Kreuzes, Dr. H. Haussmann, befindet sich gegenwärtig zu einem dreimonatigen Ausbildungsaufenthalt in unserem Zentrallaboratorium.

*

In Zusammenarbeit mit dem Zentrallaboratorium unseres Blutspendedienstes sind während der Berichtsperiode die folgenden zwei Publikationen hervorgegangen: G. de Muralt, S. Barandun und A. Hässig: Die Antiglobulinhemmungsreaktion als Untersuchungsmethode bei Hypo- und Agammaglobulinämien, Schweizerische Medizinische Wochenschrift, 87. Jahrgang 1957, Nr. 15, Seite 467; H. Nitschmann, P. Kistler und A. Joss, Dried Fraction I for Clinical Use from Smallest Plasma Pools, Sterile without Filtration, Vox Sanguinis, Vol. 2, Nr. 2, 1957.

*

Im Jahre 1956 hat die Sektion Zürich die Zahl der Blutspender von 7358 auf 9144 erhöhen können. Sie hat 3050 Spenderuntersuchungen, 116 522 Laboruntersuchungen und 15 522 Blutentnahmen vorgenommen. Abgegeben hat sie 14 079 Blutkonserven, 424 Zitratplasmakonserven und 2317 Trockenplasmakonserven.

*

Vom 26. April bis 20. Juni haben die folgenden Personen oder Gruppen das Zentrallaboratorium unseres Blutspendedienstes besichtigt und sich über den gesamtschweizerischen Blutspendedienst orientieren lassen: Dr. S. Lewin, Centre National de Transfusion sanguine, Paris; Dr. Orth, Dr. Schreiber, Apotheker Gerber, alle drei vom Biotest-Serum-Institut Frankfurt a. M.; Frau Dr. med. M. Schlütz, Med. diagnostisches Institut, Freiburg i. Br.; Dr. S. Agir, Chef des Blutspendedienstes des Roten Löwen und der Roten Sonne Irans und Professor an der Medizinischen Fakultät in Teheran; Brigadier A. M. El-Akkad, Agyptischer Armeesanitätsdienst, Kairo; Oberstlt. Z. El-Araby, Blutspendezentrum des Agyptischen Armeesanitätsdienstes, Kairo; Dr. Schulz, Stuttgart; Dr. G. Hullebroek, Direktor des Sanitätsdienstes des Belgischen Roten Kreuzes; Frau Christobel Humphrey, Panama (Rotkreuzschwester); Oberin Edith H. Paull, Jehangir Nursing Home, Poona, Indien; Studiengruppe des Lehrseminars der Columbia Universität, New York; Mario Cergoli und Italo Stolfa, Ospedale Maggiore, Triest; Bella Mitelmann und Cholim Kupat, Krankenschwestern des Israelischen Roten Kreuzes, Tel-Aviv; Prof. Dr. H. Engelhard, Physiol.-chemisches Institut der Universität Göttingen; Dr. med. Karl Credner, Leiter der wissenschaftlichen Abteilung der «DIWAG», Chem. Fabriken AG, Berlin-Waidmannslust; Prof. Binda und Dr. Pizzorno, Genua; Dina Kaplanovisch, Israelisches Rotes Kreuz, Tel-Aviv; Frl. E. Stewart, Battesdon Hospital, Richmond, Melbourne, Australien; Dr. Wagner mit Mikroskopiekurs der Volkshochschule Bern.

*

Das Zentralkomitee hat einen Kredit von Fr. 1650.— für einen Ersatz-Wechselstrommotor und Zentrifugalgalanlasser für die Kälteanlage im Zentrallaboratorium des Blutspendedienstes bewilligt.

*



reiche Spende. Ferner stellte die Sektion Glarus des Schweizerischen Roten Kreuzes den Brandgeschädigten Betten zur Verfügung.

*

Ende Mai übergab das Schweizerische Rote Kreuz dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz in Wien *Spitaltextilien und Röntgenfilme* im Werte von 400 000 Franken, die noch im Monat Juni unter der Aufsicht von Delegierten des Internationalen Komitees an verschiedene ungarische Spitäler in Budapest und in den Provinzen verteilt wurden. Für die Beschaffung des Materials in der Schweiz haben der Bundesrat aus den Krediten für internationale Hilfswerke Fr. 250 000.— und das Schweizerische Rote Kreuz aus seiner Sammlung für die Ungarnhilfe Fr. 150 000.— zur Verfügung gestellt.

Mit dieser Spende für ungarische Spitäler, die einem akuten Bedürfnis entsprach, fand die Beteiligung des Schweizerischen Roten Kreuzes an der Hilfsaktion des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz zugunsten der ungarischen Bevölkerung ihren Abschluss. Das Internationale Komitee wird seinerseits die Hilfeleistungen in Ungarn Ende Juni einstellen.

*

Die Liga der Rotkreuzgesellschaften hat uns auf unsere verschiedenen Anfragen mitgeteilt, dass das Italienische Rote Kreuz, mit dem sie in enger Verbindung steht, vorläufig auf eine internationale Hilfe an die Opfer der Ueberschwemmungskatastrophe im Podelta verzichte, da sich Italien in der Lage sehe, die notwendige Hilfe selbst zu leisten. Der Präsident des Italienischen Roten Kreuzes befindet sich selbst im Notgebiet und werde die Liga der Rotkreuzgesellschaften benachrichtigen, sobald eine internationale Hilfe benötigt werde.

Das Schweizerische Rote Kreuz sieht deshalb vorläufig von einer direkten Hilfe an die Opfer der Ueberschwemmung sowie von einer Geldsammlung in unserem Lande ab. Es bleibt in ständiger Verbindung mit der Liga der Rotkreuzgesellschaften.

*

Das Zentralkomitee hat beschlossen, der schweizerischen Sektion des Internationalen Sozialdienstes an deren ausserordentliche Ausgaben im Dienste der ungarischen Flüchtlinge aus der Ungarnsammlung Fr. 20 000.— beizutragen.

*

Die ungarischen Flüchtlinge in der Schweiz werden als Flüchtlinge im Sinne des Internationalen Abkommens über die Rechtsstellung der Flüchtlinge vom 28. Juli 1951 erkannt. Dies hat zur Folge, dass die ungarischen Flüchtlinge in der schweizerischen Alters- und Hinterlassenenversiche-

rung weitgehend wie solche Ausländer behandelt werden, mit deren Heimatstaat die Schweiz ein Sozialversicherungsabkommen abgeschlossen hat. Für die Versicherungs- und Beitragspflicht der ungarischen Flüchtlinge in der Schweiz gelten die gleichen Bestimmungen wie für die in der Schweiz wohnhaften Schweizer Bürger.

*



Im Juni sind wiederum 100 komplett ausgestattete neue Betten an bedürftige Schweizer Kinder verteilt worden. Damit erhöht sich die Zahl der vom Schweizerischen Roten Kreuz an Schweizer Kinder abgegebenen Betten auf 1743; zudem wurden Schweizer Familien 1048 Pakete mit Bettwäsche zugestellt.

*

Anfangs Juni wurde auf der griechischen Insel Leros ein neuer Flügel der dortigen Heilstätte für Knochentuberkulose eingeweiht. Durch den Wiederaufbau dieses Gebäudeteils, der im letzten Weltkrieg bei einem Luftangriff zerstört worden war, konnte die Bettenzahl der Heilstätte von 130 auf 200 erhöht werden.

Der Neubau ist ein Werk der Zusammenarbeit zwischen dem Schweizerischen und dem Hellenischen Roten Kreuz, dem die Führung der Heilstätte auf der Insel Leros obliegt. Der grössere Teil der Geldmittel wurde aus den Krediten der Eidgenossenschaft für internationale Hilfswerke zur Verfügung gestellt, die dem Schweizerischen Roten Kreuz über die Schweizer Auslandshilfe zugekommen sind.

*

Der Rotarier Klub von Saloniki hat unsere Mitarbeiterinnen Fräulein Dr. Ruth Siegrist und Fräulein Liselotte Hilb am 26. Mai anlässlich einer offiziellen Feier mit der goldenen Medaille und einem Diplom ausgezeichnet als Anerkennung und Dankbarkeit für ihren grossen Einsatz im Dienste der westmakedonischen Kinder, die sie im Namen des Schweizerischen Roten Kreuzes geleistet haben und immer noch leisten.

*

Der Mimosenverkauf in der französischen Schweiz hat Fr. 153 850.44 ergeben. Davon sind Fr. 20 000.— an die Chaîne du Bonheur für eigene Hilfswerke gegangen, Fr. 53 540.— für die Kinder-Ferienaktion Suisse-Cannes reserviert und Fr. 80 310.44 (wovon 8031.04 an die Zentralkasse in Bern) an die welschschweizerischen Sektionen für ihre Hilfsaktionen verteilt worden.

*

Unsere Delegierte in Griechenland, Liselotte Hilb, arbeitet zurzeit im Pindosgebirge in Westmakedonien, wo sie auf Eselsrücken von Dorf zu Dorf reitet; sie begegnet dort grössstem Elend. Im Rahmen unseres Programmes für die Verbesserung der Lebensverhältnisse der leichttuberkulösen Kinder, die wir in Gstaad und Mikrokastro aufgenommen haben, hat sie neuerdings 88 Hausreparaturen und Ausbaurbeiten in Auftrag gegeben. Eine Hilfe an Flüchtlinge in Iguomenitsa im Epirus, die immer noch in einem Lager leben, befindet sich in Vorbereitung. Alle Kinder, die letztes Jahr in der Schweiz waren, hüten die mitgebrachten Bilder und Handarbeiten; sie denken mit Liebe an die Schweiz und möchten gern wieder nach Gstaad oder Leysin zurückkehren. Andere Kinder stehen in reger Verbindung mit ihren Schweizer Paten und zeigen Liselotte Hilb die Patenbriefe, wenn sie in ihren Dörfern auftaucht.

*



zahlreiche Erfahrungen gesammelt hatte, verfasst und ist für Lehrschwestern bestimmt. Dieses sehr hübsch präsentierende Handbuch ist äusserst klar, kurz und präzis und mit zahlreichen Illustrationen ausgestattet; es fasst die neun Lektionen, die den 13- bis 15jährigen Schülern unbedingt erforderliche Kenntnisse vermitteln, sehr gut zusammen. Für die Lehrer enthält es ebenfalls eine Liste des vom Roten Kreuz zur Verfügung gestellten Materials, das dazu beiträgt, den Unterricht lebendig und praktisch zu gestalten.

Die erste Lektion vermittelt zuerst die Grundkenntnisse der Gesundheit und Hygiene und geht hierauf zum Thema der Mikroben, der durch sie hervorgerufenen Krankheiten und der Mittel zu deren Bekämpfung über. Hierauf folgt die Behandlung des Körpers; es wird mit der Haut begonnen, deren Rolle, Hygiene und die Behandlungsart der verschiedenen Verletzungen besprochen.

Die zweite Lektion behandelt die Funktionen des Skeletts, der Knochen und Gelenke sowie die Unfälle, denen sie ausgesetzt sind.

Die dritte Lektion enthält eine Beschreibung der Muskeln, des körperlichen Trainings und der Rolle des Sports sowie der Muskelerkrankungen und -verletzungen und deren Behandlungsmethoden.

Die vierte Lektion greift auf die in den vorangehenden Stunden behandelten Gebiete zurück und behandelt die Verbände und Verbandmaterial, die notwendig sind, um einem Verwundeten zu helfen. Ferner enthält sie eine Tabelle der häufigsten Unfallverletzungen, die sich in der Stadt und auf dem Lande ereignen.

Die fünfte Lektion weist auf die Rolle und die Bedeutung der lebensnotwendigen Funktionen unserer inneren Organe hin: Atmung, Blutkreislauf und Verdauung; sie behandelt ihre Beeinflussung durch Sport und Nahrung sowie die verschiedenen Verdauungsstörungen.

In den beiden folgenden Lektionen wird das Verhalten des Menschen gegenüber der Natur und ihren Gefahren dargestellt. Die sechste Lektion ist den vier Naturelementen — Luft, Wasser, Erde, Feuer — gewidmet; sie weist auf die Gefahren hin, denen sich Unvorsichtige aussetzen.

Die siebente Lektion behandelt die wichtigsten gefährlichen Tiere, Pflanzen und Produkte unserer Gegenden, ihre Erkenntnismerkmale und die Behandlung zum Beispiel einer Vergiftung oder eines Bisses.

Die beiden letzten Lektionen sind fakultativ. Im Verlauf der achten Lektion werden die Übungen über Verbände

Lindenhof-Apotheke Zürich 1, Rennweg 46 Pharmacie Internationale

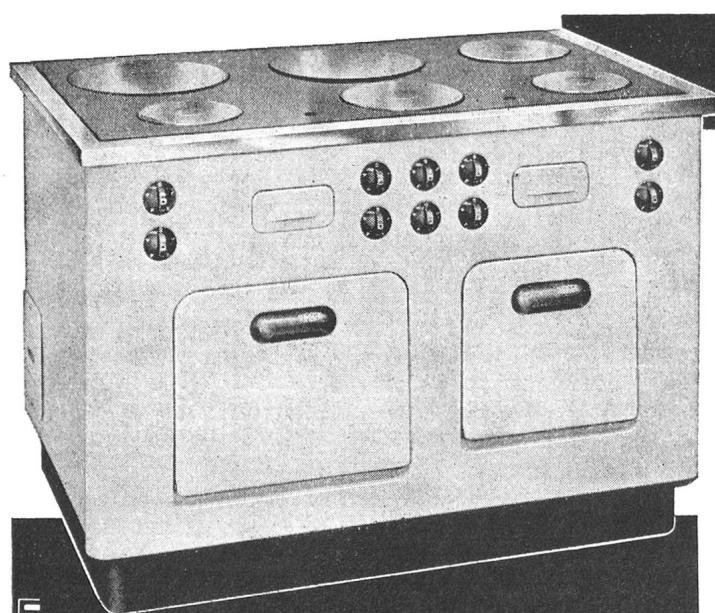
Tel. (051) 27 50 77 / 27 36 69
Unser Ausland-Service für Versand erledigt für Sie Formalitäten und Spedition von Ausland-Paketen. Grösstes Lager in allen bekannten Spezialitäten der Schweiz und des Auslandes. Pharmazeutika, Kosmetik, Parfumerie, Kräuterheilmittel eigener Fabrikation wie Zirkulan gegen Zirkulationsstörungen, Stärkungsmittel für die Nerven und den Organismus. Schreiben Sie uns! Wir antworten Ihnen!

Weberei Sirnach, Sirnach/TG

1857 — 1957
100 Jahre

Baumwoll-Buntgewebe
für alle Verwendungszwecke

Baumwoll-Buntweberei
Färberei
Bleicherei
Ausrüsterei



85 Jahre Erfahrung
im Herd-
und Ofenbau



Der SURSEE- Elektro-Wirtschaftsherd

füllt mit seinem grossen Backofen und mindestens einer grossen Kochplatte die Lücke zwischen Haushalt- und Restaurationsherd. Er eignet sich besonders für Pensionen, kleinere Gaststätten und Herrschaftshäuser. Er wird in 2 Modellen fabriziert: mit 4 Kochplatten und 1 Backofen; mit 6 Kochplatten und 2 Backöfen.
Verlangen Sie die Prospektblätter mit näheren Angaben

Sursee-Werke AG., Sursee/LU

Fabrik moderner
Heiz- und Kochapparate

und Verbandzeug, die in der vierten Lektion behandelt wurden, wiederholt; die neunte Lektion ist dem Leben, seinem Ursprung und seiner Entwicklung gewidmet.

In den Lehrerkreisen der französischen Schweiz besteht ein lebhaftes Interesse für diesen neuartigen und originellen Kurs.

*

Das schweizerische Jugendrotkreuz hat dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz in Wien 1400 Geschenkbeutel zur Weiterleitung nach Budapest für die ungarische Jugend zugesandt; jeder Beutel enthält ein Frottiertuch, 1 Waschlappen, 1 Taschentuch, 1 Tube Zahnpasta, 1 Tafel Schokolade, 1 Schachtel Farbstifte.

*

Das schweizerische Jugendrotkreuz hat am 25. Juni an die Flüchtlinge in Jugoslawien neue Kleinkinderwäsche im Werte von Fr. 461.50 gesandt.

*

Am Nachmittag des 26. Juni durften 38 Berner Mädchen und Knaben im Alter von acht bis dreizehn Jahren, deren Arbeiten am Zeichnungswettbewerb des Jugendrotkreuzes mit «ausgezeichnet» bewertet worden waren, die Griechen Kinder in unserem Heim «Beau Soleil» in Gstaad besuchen. Ein Autocar führte die fröhliche Schar hinauf ins Berner Oberland, wo sie mit einem reichlichen Zvieri bewirtet wurden und Griechen- und Schweizer Kinder die erste Bekanntschaft schliessen konnten. Beim gemeinsamen Spiel verstanden sie sich auch ohne viele Worte, und manch ein Schweizer Kind kehrte mit der Adresse eines Griechen Kindes heim. Als freundliche Gastgeber hatten die jungen Griechen schweizerdeutsche Lieder und griechische Volkstänze einstudiert. Nur zu rasch musste wieder voneinander Abschied genommen werden.

Verlangen auch Sie in Ihrem Schuhgeschäft den beliebten, bestens bewährten

OSBO-Wanderschuh

Sie werden begeistert sein.



Weich, geschmeidig,
mit Schaft-
polsterung, solid,
biegsam und in erst-
klassiger, stepp-
stichdurchgenähter
Machart. Mit Gelenk-
stütze
OSBO-SANA.

In braunem Boxleder

für Damen, Artikel MS 5716, 3/8½ Fr. 39.80

für Herren, Artikel MS 971617, 6/11, Fr. 46.80

In jedem guten Schuhgeschäft erhältlich

Bezugsquellennachweis durch

OSBO Schuhfabrik AG

Liestal



Wohlbefinden

Die berufstätige Frau von heute
soll auch während den kritischen Tagen
gutgelaunt und leistungsfähig sein.

Die moderne Hygiene sichert Wohlbefinden
und Frische.

MENSA mit reiner, weicher Wattefüllung. Sehr angenehm im Tragen.

CELLA aus auflösbarer Zellstoffwatte.
Leicht zu vernichten.

MENSA-touriste, ideal für
Reise und Sport.

Jede Packung mit Waren-
gutschein.



FLAWA Schweizer Verbandstoff- und Wattefabriken AG
FLAWIL